Eppler, Rudolf

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **115/116 (1940)**

Heft 26

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

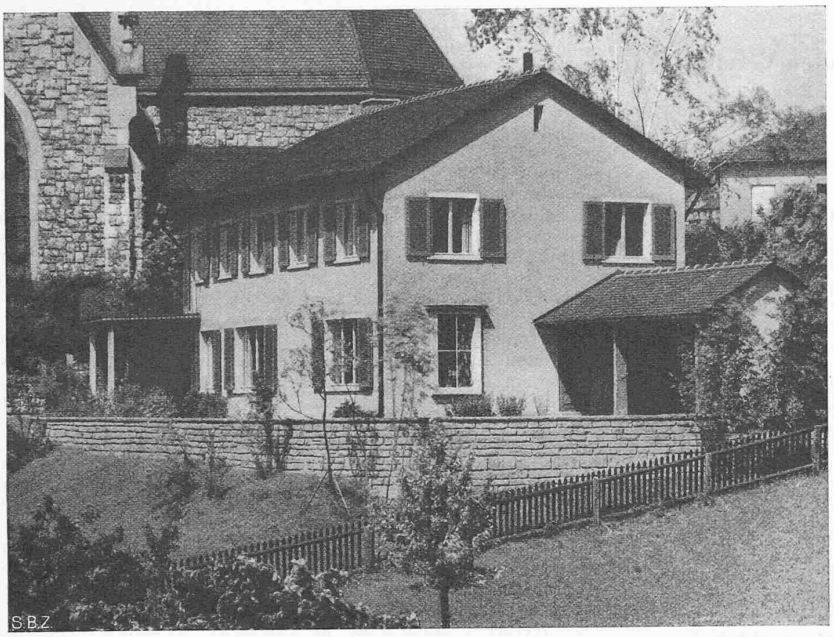

Abb. 2. Südostansicht des Pfarrhauses, mit der Kirche im Hintergrund
Architekten H. VOGELSANGER, E. SCHWARZENBACH, M. NABOLD, Zürich

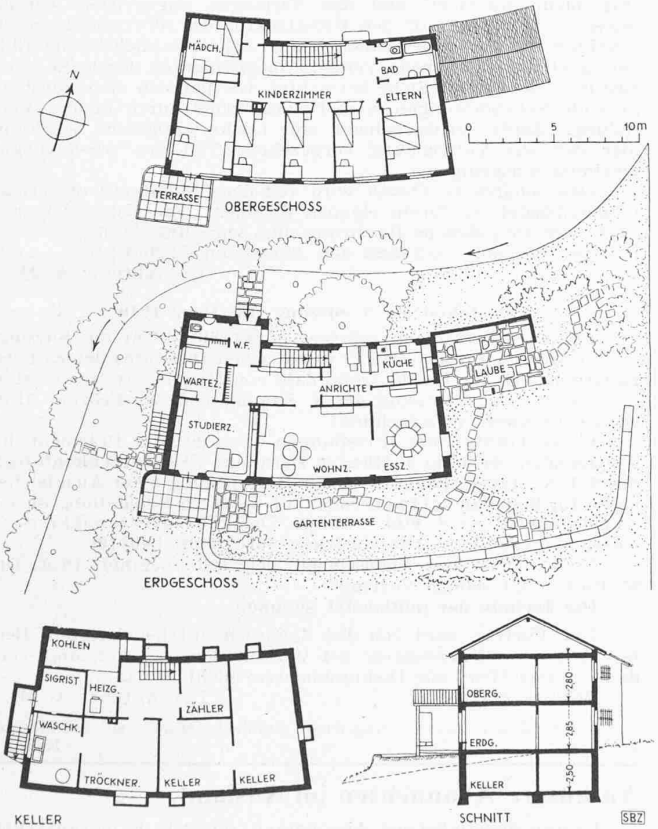

Abb. 1. Pfarrhaus Zürich-Wipkingen. — Masstab 1 : 400

als Praktikanten in ihren Werkstätten und im Lokomotivdienst sich diese Vorbildung zu verschaffen. Eine Verpflichtung zur späteren Anstellung ist damit für beide Teile nicht verbunden. Es ist zweckmässig, wenn die Bewerber für Maschineningenieurstellen bei der Eisenbahn vor oder nach dieser praktischen Ausbildung auch einige Zeit in der Industrie als Ingenieur tätig waren, bevor sie als Maschineningenieure in den Eisenbahndienst übernommen werden. Die praktische Ausbildung bei der Bahn wird übrigens auch von der am Bau der Eisenbahnfahrzeuge beteiligten Industrie geschätzt. Ueber die Aufnahme von Praktikanten gibt die Abteilung für den Zugförderungs- und Werkstättedienst bei der Generaldirektion der SBB in Bern auf Anfrage nähere Auskunft. Gegenwärtig sind mehrere Plätze frei.

NEKROLOGE

† **Rudolf Eppler,** Bauingenieur von Basel, geb. 21. März 1892, E. T. H. 1911/16, ist nach kurzer schwerer Krankheit (Hirnhautentzündung) am 21. Juni gestorben. Nach Erwerbung des Diploms als Bauingenieur war die erste berufliche Tätigkeit Epplers eine Bauführerstelle beim Regiebau des Kraftwerks Mühleberg der B. K. W. Sodann finden wir ihn 1920 im Dienst der Société Technique et Industrielle d'Entreprises, Paris, und zwar beim Bau des Wasserkraftwerks Belle-Isle-en-Terre und des Bahnhofs von Légué der Cie. des Chemins de fer du Nord; sodann 1923 als Bauleiter der Wasserkraftanlage Chartreuse de Vaucluse sur l'Ain.

Im Jahre 1925 trat Rudolf Eppler in die Dienste von Locher & Cie. in Zürich, wo er seine endgültige Lebensstellung fand. Hier waren ihm in der Tiefbauabteilung Projektierungen und Bauleitungen anvertraut, so u. a. die heiklen Arbeiten der Fundierung des Wellenbrechers des Hafens Wädenswil im offenen Wasser, der Quaimauer im Tiefenbrunnen (Zürich), dann des UW-Kanals zum Etzelwerk mit schwieriger Bahnunterführung, und als letzte Arbeit die Bauleitung des Bommerstein-Tunnels der SBB am Walensee. Alle seine G. E. P.-Kollegen und Militärkameraden schätzten Rudolf Eppler wegen seines ruhigen, fast verschlossenen, aber umso zuverlässigern Wesens eines typischen Bauingenieurs, eines treuen Freundes.

LITERATUR

Hans Poelzig. Bauten und Entwürfe. Das Lebensbild eines deutschen Baumeisters von Theodor Heuss. Berlin 1939, Verlag Ernst Wasmuth.

Das grosse Schauspielhaus und das Haus des Rundfunks in Berlin, die Verwaltungsgebäude der I. G.-Farben in Frankfurt sind wohl die bekanntesten Zeugen von Poelzigs Schaffen; es ist eine erstaunlich geringe Zahl im Vergleich zur Intensität seines Lebens. Im Jahre 1869 geboren, ist er mit 31 Jahren Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Breslau, um schon kurz darauf als jüngster Kollege deren Direktor zu werden. Dresden beruft ihn 1916 zu seinem Stadtbaurat, 1919 übernimmt er den Vorsitz des Deutschen Werkbundes. Ein Jahr darauf eröffnet er in Potsdam ein Meisteratelier, 1924 erhält er die Professur an der Technischen Hochschule in Berlin. Er stirbt 1936, kurz vor der Abreise nach Istanbul, wo er die Leitung der baukünstlerischen Akademie hätte übernehmen sollen. Sein Wirken war Lehren. Ihm war Architektur nicht nur Tektonik, sondern vor allem symbolische Form. Es ist daher nicht erstaunlich, dass seine Entwürfe, diese abgetreppten Rundbauten, diese terrassiert aufsteigenden Kuben — Schöpfungen einer von wirtschaftlich-bürgerlichen Zwecken gelösten Raum- und Formphantasie — so selten den Weg zur Realisation fanden. Die vorliegende Biographie gibt ein sehr interessantes und reiches Bild von Poelzig's Denken und Streben, namentlich auch von dessen kulturellem und künstlerischem Hintergrund mit seiner Wandlung nach der Jahrhundertwende. Die Lektüre bleibt als dauernder Gewinn haften. Auf zahlreichen Tafeln sind die Bauten und Entwürfe (teilweise auch farbige Skizzen) chronologisch, aber sehr geschickt in Sachgruppen aufgeführt und geben Einblick in das Werk eines der markantesten deutschen Architekten der vergangenen Jahrzehnte. H. Suter

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Untersuchung des Zürichsees 1936—1938. Von Prof. Dr. E. Waser und Dr. G. Blöchliger. 93 Seiten mit 44 Tabellen und 8 Abb. auf Tafeln. Zürich 1939, Laboratorium des Kantonschemikers. Preis kart. 3 Fr.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Zürich 1939. 35. Jahrgang. Mit vergleichenden Uebersichten. Zürich 1940, Statistisches Amt der Stadt. Preis geb. 3 Fr.

Geschäftsbericht und Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1939. Mit zahlreichen Diagrammen über Bau-, Verkehrs- und Betriebs-Entwicklung seit 1913, bezw. 1919. Bern 1940.

Un aspect du problème ferroviaire français. Contribution à l'étude de la structure et du mécanisme du déficit des Chemins de fer français d'intérêt général. Introduction de M. Henri Truchy, membre de l'Institut de France, exposé de M. Georges Harcavi, membre du Comité de Direction de l'Institut scientifique d'Etudes des Communications et des Transports. Paris 1939, Librairie du Recueil Sirey. Prix broché 20 frs. fr.

VDI-Temperaturmessregeln. 2. Auflage des Teiles I der Regeln für Messverfahren bei Abnahmeversuchen und in der Betriebsüberwachung. Herausgegeben vom Verein Deutscher Ingenieure. DIN A 4. 44 Seiten mit 44 Abb. und 10 Zahlentafeln. Berlin 1940, VDI-Verlag. Preis geh. etwa Fr. 8,40.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507